

15. II. 1919

99

Die Gegenmaßregeln gegen die Notenabstempelung in der Czecho-Slowakei.

Wien, 14. Februar.

Heute nachmittag hat beim Staatssekretär der Finanzen Dr. Steinwender eine Besprechung stattgefunden, an der Staatssekretär Dr. Urban, Staatsrat Dr. v. Licht, der Gouverneur der Oesterreichisch-ungarischen Bank Freiherr v. Gruber, der Generalsekretär des Noteninstituts v. Rapp und die Vertreter der Wiener Banken teilnahmen. In der Konferenz wurden die Maßregeln erörtert, die zu ergreifen wären, wenn in der Czecho-Slowakei die Noten abgestempelt werden. Man nimmt hier den Standpunkt ein, mit einer Abstempelung der Noten nicht voranzugehen, sondern einen solchen Schritt nur als Abwehr gegen den czechischen Vorstoß folgen zu lassen. Dann müßte jedoch der Schutz gründlich und wirksam sein, und das wäre nur möglich, wenn dem Einströmen der außerhalb Deutschösterreichs befindlichen Noten in allen Richtungen ein sicherer Kiegel vorgeschoben werde. Es müßten daher, soweit dies technisch möglich ist, sämtliche Wege versperrt werden, auf denen Noten nach Deutschösterreich gelangen könnten. Das ist im Reiseverkehr, ferner durch die Post mittels Ausgabe von Wertsendungen möglich, das kann auch durch Ueberweisungen von Guthaben geschehen oder durch czechische Effektenkäufe in Deutschösterreich, durch welche Wertpapiere in der Czecho-Slowakei ein- und Noten ausgeführt werden. Daraus ergibt sich von selbst, daß der Weg des Schutzes eine kurzfristige, aber strenge Grenzsperrung, eine genaue Kontrolle des Effekten- und Ueberweisungsverkehrs und eine weitgehende Beschränkung, beziehungsweise Absperrung des Post- und Bahnverkehrs während der Zeit ist, in der die deutschösterreichischen Noten kenntlich gemacht werden sollen. Natürlich wird man dem Lebensmittelverkehr keine Hindernisse in den Weg legen und die Sperre nur für die Dauer der, wie man glaubt, einige Wochen beanspruchenden Aktion zur Kenntlichmachung der Noten aufrechterhalten.

Morgen dürfte eine Mitteilung erfolgen, welche Schutzmaßregeln gegen die Abstempelung in der Czecho-Slowakei ankündigt. Die näheren Modalitäten dürften in der nächsten Woche, wahrscheinlich durch ein Komitee, das im Einvernehmen mit dem Staatsamt der Finanzen vorgeht, ausgearbeitet werden.

Aus den Mitteilungen ungarischer Finanzpolitiker ist ersichtlich, daß man gegen die Abstempelung der Noten in der Czecho-Slowakei in Ungarn zu Gegenmaßregeln schreiten und darüber ein Einvernehmen mit den deutschösterreichischen Regierungsstellen suchen wird. Der ungarische Finanzminister Szende wird zu diesem Zwecke in Wien Verhandlungen führen. Staatssekretär Steinwender hat seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, mit dem czechischen Finanzminister Raschin zu verhandeln; eine Begegnung, die in Smünd hätte stattfinden sollen, ist jedoch nicht erfolgt.